

## Kollision auf Strassenkreisel

**Sursee** Beim Kreisel Bifang in Sursee ist es am Mittwoch zu einer Kollision zwischen einem Personenwagen und einem Lastwagen mit Anhänger gekommen. Der Unfall ereignete sich um etwa 13.30 Uhr, wie die Polizei mitteilt. Demnach fuhren die beiden Fahrzeuge auf der Ringstrasse Nord in Sursee vom Kreisel Chotten her Richtung Kreisel Bifang. Auf diesem Kreisverkehrsplatz kam es aus noch ungeklärten Gründen zur Kollision zwischen den beiden Fahrzeugen. Die Beifahrerin des Personenwagens klagte über Schmerzen und wird sich nötigenfalls in ärztliche Behandlung begeben.

Beim Unfall ist ein Sachschaden von rund 17 500 Franken entstanden. Die Polizei sucht Personen, welche den Unfall beobachtet haben und Angaben zum genauen Hergang machen können (0412481117). (red)

## «Gwärb17» lockt mit Nostalgie

**Ballwil** An der Gewerbeausstellung «Gwärb17» präsentieren sich unter dem Motto «Das muesch gseh» knapp 60 Aussteller. Dabei wird auch viel Nostalgie mitschwingen. Denn das Ausstellungsareal befindet sich dort, wo vor 71 Jahren mit der Gründung der F. Gehrig AG Ballwiler Gewerbe- und Industriegeschichte geschrieben wurde. Bis im letzten Jahr hielt die Firma Bellimed diesen Standort noch aufrecht.

Organisiert wird der Anlass vom Gewerbeverein Ballwil/Hohenrain. Einer der Höhepunkte ist «Ballwil anno dazumal», wo Zeitzeugen erzählen. (ep)

### Hinweis

Detaillinfos unter: [www.gwaerb17.ch](http://www.gwaerb17.ch)

### Martina Odermatt

[martina.odermatt@luzernerzeitung.ch](mailto:martina.odermatt@luzernerzeitung.ch)

Viel wurde im Vorfeld gekämpft, um eine frühere Direktverbindung vom Bahnhof Luzern ins Tessin. Aktuell fährt der erste Direktzug um 10:18 Uhr. Zwei Stunden später, zur Mittagszeit, fährt man in Lugano ein. Mit dem Bau der Neat kamen die Hoffnung und die Forderung mehrerer Parteien nach einer weiteren Direktverbindung bereits um 8.18 Uhr.

Mit dem neuen Fahrplan wird klar: Es gibt eine frühere Verbindung. Jedoch weder um 8 Uhr noch nach Lugano. Um 9.18 Uhr rollt der erste Zug von Luzern aus ins Tessin nach Locarno (Ausgabe von gestern). «Die SBB sehen das Bedürfnis für eine frühere Verbindung ab Luzern vor 10 Uhr», sagt SBB-Sprecher Daniele Pallecchi auf Anfrage. Die Abfahrt um 8.18 Uhr wurde laut Pallecchi geprüft, jedoch stehe zu der Zeit das Rollmaterial nicht zur Verfügung, da dieses aus dem Tessin zugeführt werden müsse.

Der Verkehrsverbund Luzern (VVL) hatte an vorderster Front mitgekämpft für die 8-Uhr-Verbindung nach Lugano. Der Wunsch nach dieser Verbindung bestehe weiterhin, sagt Pascal Süess, Geschäftsführer von VVL. Aber: «Wir wissen, dass es viele Rahmenbedingungen gibt. Eine Abfahrt um 9 Uhr nach Locarno ist ein guter Kompromiss.» So sei man noch vor dem Mittagessen im Tessin. Und er sieht weitere positive Aspekte: «Dass wir den einzigen Direktzug nach Locarno anbieten können, lockt auch andere Gäste auf diese Verbindung. Wir hoffen, dass der Zug deshalb gut ausgelastet sein wird.» Wenn

# SBB suchen den Kompromiss

**Fahrplanwechsel** Gefordert wurde eine direkte Verbindung von Luzern ins Tessin um 8.18 Uhr. Lange standen die Anzeichen dafür gut. Nun zeigt sich: Die SBB halten ihr Versprechen nicht.



Hierhin führt die erste Verbindung am Morgen ins Tessin: nach Locarno.

Bild: TI-Press/Samuel Golay

viele Leute diesen Zug benutzen würden, gebe das auch mehr Spielraum für weitere Diskussionen mit den SBB.

### «SBB halten ihre Versprechen nicht»

Kritischer betrachtet die Luzerner CVP-Nationalrätin Andrea Gmür-Schönenberger den neuen Fahrplan. Sie ist nicht zufrieden. «Es kann nicht sein, dass die SBB Dinge versprechen und diese dann nicht einhalten. Wenn Versprechen gemacht werden, gehe ich davon aus, dass diese gehalten werden», sagt sie und äussert auch Kritik an der Kommunikation der SBB.

Auch der Luzerner Ständerat Damian Müller (FDP) kritisiert diese. «Es ist ein Zickzackkurs. Vor wenigen Wochen haben sie noch gesagt, der 8.18-Uhr-Zug komme. Manchmal frage ich mich schon, wie ernst man von den SBB noch genommen wird.»

Für die Tourismusregion Zentralschweiz sei eine frühe direkte Verbindung wichtig, um attraktiv zu bleiben. Die Züge von Zürich seien oft überfüllt, und

zum Umsteigen bleibe nicht immer genug Zeit, besonders bei einer hohen Auslastung. «Es kann nicht sein, dass die SBB die Zentralschweiz bei jeder Entscheidung als zweitrangig erachten», sagt Müller. Er bedauere es ausserordentlich, dass um 8 Uhr kein Zug direkt ins Tessin fährt.

Auch Baudirektor Robert Küng übt Kritik am Fahrplan: «Die Entwicklung geht in die richtige Richtung, aber wir sind noch nicht zufrieden und werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass Luzern eine echte Dreh-

scheibe im Bahnverkehr wird.» Immerhin: Etwas Positives gibt es doch. Ab dem 10. Dezember gibt es eine zusätzliche Verbindung nach Mailand. Um 12.18 Uhr fährt der Zug direkt nach Italien.

Andrea Gmür wertet auch die Verbindung nach Locarno positiv: «Jede zusätzliche Verbindung ist ein Gewinn», sagt sie. Sie versteht auch, dass man Verbindungen anbieten müsse, die gut ausgelastet würden. «Aber wenn man diese Verbindung von Luzern aus nicht anbietet, weichen die Leute auf andere Routen aus.»

## Küssnacht

# Plötzlich entsteht ein Acht-Meter-Loch: Tunnelbau gestoppt

**Südümfahrung** Neue Panne beim 120-Millionen-Projekt: Nur gerade 10 Meter von einem Wohnhaus entfernt klappt ein acht Meter tiefes Loch im Rasen. Während der Bohrungen für die Südümfahrung hat sich eine Sandschicht gesenkt.

Auf dem Grundstück des Küssnachters Franz Holzgang tat sich ein gewaltiges Loch auf. Es ist acht Meter tief und fünf Meter breit. Grund dafür sind die Arbeiten rund um die Südümfahrung.

Ein Jahr nach dem Anstich für den Tunnel der Südümfahrung mussten die Tunnelbauer die Arbeit erneut unterbrechen. Bereits

Mitte Juli kam es zu einem unerwarteten Wasserzutritt. Die Arbeiten mussten damals vorübergehend eingestellt werden (wir berichteten).

Doch zurück zum neuen Unterbruch: In rund 17 Metern tiefe wurde gebohrt, als sich eine sogenannte Sandlinse senkte. Auf dem Rasenplatz vor dem Haus

von Franz Holzgang klappt nun das dunkle Loch. Der 85-jährige war ausser Haus, als der Boden ein sackte: «Als ich zurückkam, staunte ich über all die Leute, die sich auf meinem Grundstück befanden.» Holzgang nimmt den Vorfall pragmatisch: «Das kam zwar schon überraschend, es ist aber nicht so krass, wie es aussieht. Wir dürfen zu Hause bleiben.» Er sei vor allem froh, dass niemand zu Schaden gekommen sei. Das bestätigt auch Oberbauleiter Kurt Waber, wie er mitteilt. Die angrenzenden Liegenschaften und die neu gebaute Stützmauer seien ebenfalls nicht in Mitleidenschaft gezogen worden, heisst es weiter. Das Loch werde nun wieder aufgefüllt und die Arbeiten bald wieder aufgenommen. Ob dieser erneute Unterbruch Auswirkungen auf den Terminplan der Südümfahrung hat – die Eröffnung ist für Sommer 2019 vorgesehen –, lasse sich derzeit noch nicht abschätzen, schreibt Waber weiter. (em/kük)

### WWW.

Ein Video vom Erdloch: [luzernerzeitung.ch/video](http://luzernerzeitung.ch/video)



Glimpflich ausgegangen: Blick auf das Erdloch.

Bild: Alexandra Wey/Keystone (Küssnacht, 21. September 2017)

ANZEIGE

**JA ZUM INSELI**  
AM 24. SEPTEMBER



**HANS WIDMER (ALTERNATIONALRAT) SAGT JA ZU EINEM LEBENDIGEN INSELI.**

[WWW.LEBENDIGES-INSELI.CH](http://WWW.LEBENDIGES-INSELI.CH)